

Die neue Heimat für alle Rollschuh-Fans: Der Roller Ring im Munich Action Park



Jetzt geht's rund, und zwar in jeder Hinsicht. Ende November eröffnet im Munich Action Park im Olympia-Actionsportzentrum die neueste Freizeitattraktion der Stadt, der Roller Ring. Ein Terrain für die Münchner Rollschuh- und Inline-Community, die sich nun im Umlauf des ehemaligen Eisstadions zum gemütlichen Familiennachmittag treffen kann oder zur beliebten Rollerdisco.

Im April 2024 war es Geschichte, das alte Olympia-Eissportzentrum, in dem mehr als ein halbes Jahrhundert Hobbyläufer und Kufenprofis auf Schlittschuhen unterwegs waren. Ob beim Publikums-Eislauf in der Trainingshalle oder beim Eishockey der Münchner Spitzenteams nebenan im Stadion. Hedos, die Barons, der EHC.

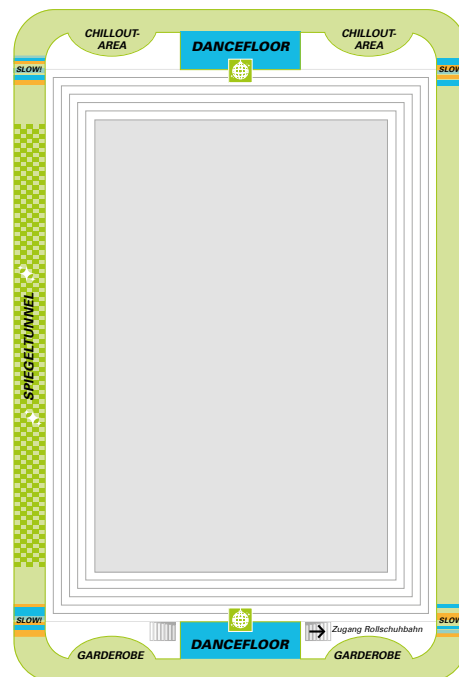
Doch schon bald nach der Schließung begann der Umbau zum Olympia-Actionsportzentrum. Und so eröffnete Ende 2025 in Halle 1, der einstigen Trainingshalle, auf einer Fläche von 2.000 Quadratmetern der Munich Action Park (MAP) – mit Sportarten wie Bouldern und Calisthenics, Ninja Warrior und Parkour. Wie gut der MAP angenommen wird, zeigen

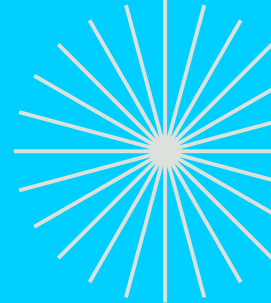
die Besucherzahlen, allein 2026 nutzten bisher rund 56.000 Actionsport-Fans die verschiedenen Angebote.

Und nun wird auch das Stadion Teil des Action Parks. Im Umlauf der Arena, also dort, wo sich einst die Eishockey-Fans in den Drittpausen an den Imbiss-Ständen mit Bier und Bratwürsten eindeckten, dürfen Ende November die Rollschuh- und Inline-Fans ihre Runden drehen. Auf frisch geschliffenem Boden als optimalem Untergrund. An den Stirnseiten der Halle heizen immer wieder DJs auf dem Dancefloor mit ordentlich Sound ein, hier kann man an den Disco-Abenden eine kesse Rolle auf den Beton legen.

Geöffnet hat der Roller Ring ab 27. November für die Rollerdisco freitags und samstags von 19 bis 22 Uhr, für den beschaulichen Familienausflug samt Kindern ab sechs Jahren eignet sich die Location sonntags Nachmittag von 14 bis 17 Uhr. Erwachsene zahlen acht Euro, Kinder unter 14 Jahren fünf Euro. Der ermäßigte Preis für Schüler:innen, Student:innen, etc. liegt bei 6 Euro und das Familienticket für zwei Erwachsene und

eigene Kinder unter 18 Jahren macht 20 Euro. Leihschuhe kosten neun Euro das Paar. Der Zugang und die Kasse finden sich am Haupteingang des Stadions auf der Südseite. Bahn frei also für Münchens neues Freizeitvergnügen.





Das Rekord-Event im Park: 90 Abende Night of the Proms

Sie ist seit mehr als drei Jahrzehnten ein absoluter Dauerbrenner – und ein Rekordhalter. Kein Musik-Event gastierte im Olympiapark häufiger als die Night of the Proms. In diesem Jahr feiert das legendäre Crossover-Spektakel mit der 90. Nacht ein kleines Jubiläum.

Zur Premiere 1995 kamen Bryan Ferry, Al Jarreau und Ex-Supertramp Frontman Roger Hodgson, als Solo-Tenor trat der damals noch weitgehend unbekannte Andrea Bocelli auf – bevor ein Jahr später an gleicher Stelle beim Abschiedskampf von Henry Maske mit „Time To Say Good-bye“ seine Karriere zum Weltstar begann.

Prägende Figur der NOTP war bis zu seinem Tod 2021 John Miles, der mit „Music“ eine Hymne für die Ewigkeit schrieb. In diesem Jahr kommt die Veranstaltung wieder dreimal in die Olympiahalle, am 18., 19. und 20. Dezember, zu den Proms-Nächten 88, 89 und 90. Mit dabei sind diesmal unter anderem Holly Johnson, Ex-Frontmann von Frankie Goes To Hollywood, Christopher Cross sowie der Singer-Songwriter Florian Künstler. Dazu spielt das Antwerp Philharmonic Orchestra mit Unterstützung der NOTP Backing Vocals unter der Leitung der brasilianischen Dirigentin Alexandra Arrieche. Und dann geht's bald schon Richtung 100.



© mtwoMedia_Marc Metzler

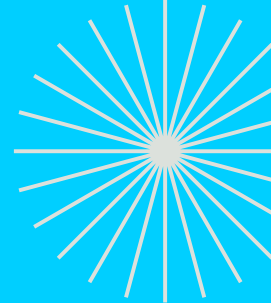
Weitere Veranstaltungen im November

Dark Tenor / 05.11. Kleine Olympiahalle
Disney in Concert / 06.11. Olympiahalle
Let's Dance / 07.+08.11. Olympiahalle
Placebo / 09.11. Olympiahalle

Nico Santos / 10.11. Olympiahalle
Jungle / 12.11. Olympiahalle
Papa Roach / 13.11. Olympiahalle
90s Super Show München /
14.11. Olympiahalle
Wassersportfestival /
15.11. Olympia-Schwimmhalle

Bob Dylan / 15.11. Olympiahalle
Tokio Hotel / 16.11. Olympiahalle
RIN / 20.11. Olympiahalle
Sascha Grammel / 26.11. Olympiahalle
**Flohmärkte auf der Parkharfe
im November**

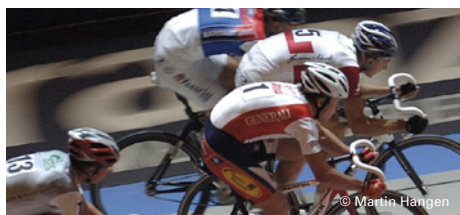
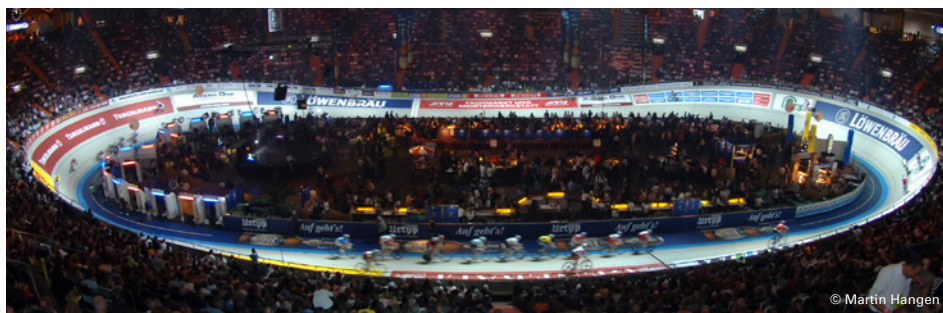




Ganz großer Sport Teil 9: Die Münchner Sixdays

– die Serie der Park Post

Noch zwei Monate bis zur Handball-Weltmeisterschaft in Deutschland: Mit den Vorrundenspielen der deutschen Nationalmannschaft im SAP Garden ist der Olympiapark einmal mehr Schauplatz eines spektakulären sportlichen Großereignisses – wie schon so oft in den vergangenen gut 50 Jahren. In unserer Serie blicken wir heute zurück auf die Geschichte des Münchner Sechstagerennens.



Wehmut machte sich breit in der Olympiahalle. Im November 2009, als Bruno Risi gerade seinen neunten Gesamtsieg gefeiert hatte. Diesmal im Duett mit Franco Marvulli. Viel sprach dafür, dass es die letzten Sixdays unterm Hallendach gewesen waren. Und nach dem finalen Kassensturz und dem großen Minus in der Abrechnung stand dann im Januar 2010 endgültig fest: Die Münchner Sixdays sind Geschichte.

Das Sechstagerennen war über viele Jahrzehnte eine große Traditionsveranstaltung. Alljährlich im November ein Fixpunkt im Münchner Sportkalender. Schon zwischen 1949 und 1954 fanden in München Sixdays statt, damals noch in Halle 1 des damaligen Messegeländes auf der Schwanthaler Höh'. Nach den Sommerspielen von 1972 war

es der damalige Olympiapark-Chef Werner Göhner, der die Veranstaltung wiederbelebte – wenngleich es große Startschwierigkeiten gab. Zum Eröffnungsabend verloren sich ganze 2.500 Zuschauer auf den Rängen, dazu berichteten die Münchner Zeitungen über die enormen Stromkosten von 4.500 D-Mark (pro Nacht!) sowie den aufgrund des knappen Budgets erzwungenen Einsparungen im Showprogramm. Die horrend anmutende Gegenforderung eines damals sehr beliebten Schlagerbarden von 10.000 Mark pro Auftritt konterte Parkchef Göhner knapp: „Dann sing ich lieber selber.“ Was er dann aber doch nicht tat.



Zusammen mit Graeme Gilmore (l.) gewann der spätere langjährige Sportliche Leiter Sigi Renz die Sixdays 1974.

In den 1980/1990ern erlebten die Münchner Sixdays ihre Glanzzeit. An die 100.000 Besucher feierten die Siege von Danny Clark und Tony Doyle 1988, Andreas Kappes und Etienne De Wilde 1998 oder Urs Freuler und Olaf Ludwig 1992. Die Halle kochte, das gewohnte Rahmenprogramm tat sein Übriges. Party, Disco, Stuntshows, Striptease, etwas Verrücktes schwingt bei den Sixdays schon auch immer mit.

Später aber sank das Publikumsinteresse wieder, eine Zäsur bedeutete das Jahr 2007 – als Erik Zabel, der Sprintstar vom Team Telekom und umjubelte Münchner Sixdays-Sieger 2005 und 2006 auf einer Pressekonferenz im Mai jahrelangen Doping-Missbrauch gestand. Wie der gesamte Radsport geriet auch das Sechstagerennen in die Krise. Die Luft war raus. Die erhofften und für eine positive Bilanz einkalkulierten 64.000 Zuschauer wurden in den Jahren bis 2009 nicht mehr erreicht, schließlich zogen die Veranstalter die Notbremse und stellten die Traditionsveranstaltung für immer ein. Die Sixdays hatten sich ausgeradelt.

Partner des Olympiaparks



Impressum

Herausgeber Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 | Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016

Grafik S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 | sk-marketing.de

olympiapark.de